

Gewachsenes Miteinander von Alt und Jung

20 Jahre BdA Pankow – Diskussionen, Ausstellungen, Aktionen

Der eingetragene und gemeinnützige Verein wurde als »Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Berlin-Pankow e.V.« im April 1990 gegründet. BdA-Gruppen entstanden zu dieser Zeit vielerorts in Ostdeutschland. Die erhaltenen Vereinsdokumente und die Erzählungen der Gründungskameradinnen und -kameraden aus Pankow verdeutlichen die damalige Zielstellung: »Mitte im Zusammenbruch der DDR, ihrer Strukturen und Organisationen, sollte ein strömungsübergreifendes Sammlungs- und Auffangbecken geschaffen werden, um auf der Grundlage eines antifaschistisch-demokratischen und humanistischen Minimalkonsenses dem mächtig auflebenden Nationalismus,

ters Pankows zu DDR-Zeiten befanden sich in den Reihen des Pankower BdA zahlreiche antifaschistische und kommunistische Intellektuelle, Künstler und Künstlerinnen sowie DDR-Funktionäre und -Funktionärinnen mit jüdischem Hintergrund bzw. deren Nachkommen. Die Namen der Familien Hermlin, Rapoport und Brie mögen hier stellvertretend stehen.

Die aktiven Mitglieder des Pankower BdA haben in den vergangenen 20 Jahren Großes geleistet. Zwei Arbeitsschwerpunkte verdienen Hervorhebung: Geschichts- und Erinnerungspolitik sowie antifaschistische Bündnis- und Vernetzungsarbeit. Letztere war die Domäne von Hans-Peter Schreiber, der bis

der notwendigen technisch-formalen Vereinsarbeit. Außerdem engagierte er sich ehrenamtlich in anderen Bereichen, so zum Beispiel im Freidenkerverband. Meine Jugendweihe wurde Anfang der 1990er-Jahre von ihm organisiert und begleitet. Peter hinterließ in diesem Zusammenhang einen tiefen Eindruck bei mir.

Das Organisieren von Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und von historischen Ausstellungen, die Pflege und das Anbringen von Gedenktafeln sowie die Intervention in geschichtspolitische Kontroversen bilden den Hauptteil der praktisch-politischen Arbeit des BdA. Hierbei ragte von Beginn an besonders die Musikwissenschaftlerin Dr. Inge Lammel hervor, die heute die langjährige Ehrenvorsitzende des Vereins ist. Inge widmet sich seit den 1980er-Jahren intensiv der Erforschung und Erschließung des ehemals vielfältigen jüdischen Lebens in Pankow und hat zahlreiche Publikationen sowie eine große Ausstellung zu diesem Thema erarbeitet. Trotz hohen Alters immer noch voll aktiv, hat sie erst jüngst ihr historisches Standardwerk zum Pankower Judentum (»Jüdisches Leben in Pankow«) komplett überarbeitet und publiziert sowie mit Hilfe jüngerer Kameradinnen und Kameraden die einzigartige Ausstellung dazu völlig neu gestaltet (siehe Foto Seite 3). Eine digitale Version der Ausstellung ist auf CD erhältlich und kann für 2,50 Euro über den Verein bezogen werden.

Foto: VVN-BdA Berlin Pankow e.V.



Inge Lammel 1996 beim Fest an der Panke.

Rassismus und Neonazismus etwas entgegenzusetzen«.

Der BdA Pankow konnte anfangs eine große Zahl Menschen – über 200 – zum Eintritt bewegen. Ehemalige und verbliebene Mitglieder der SED/PDS schlossen sich dem Verein ebenso an wie viele vormalige Aktive des örtlichen »Komitees der antifaschistischen Widerstandskämpfer« und gänzlich parteiungebundene Humanisten/Humanistinnen und Antifaschisten/Antifaschistinnen. Zahlreiche Verfolgte des Naziregimes, ehemalige Widerstands- und Spanienkämpfer sowie -kämpferinnen, ins Exil Geflohene und ihre Hinterbliebenen bildeten seitdem den Kern der älteren Mitgliedschaft. Aufgrund des speziellen Charak-

zu seinem tragischen und viel zu frühen Tod im Jahre 2002 zwölf Jahre lang so etwas wie die »Seele« des BdA Pankow war und auch die längste Zeit den Vorsitz inne hatte. Peter baute unermüdlich Kontakte zu zahlreichen politischen, kulturellen, staatlichen sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen und Institutionen auf und pflegte sie mit großem persönlichen Engagement. Wieder und wieder brachte er antifaschistische und linke Anliegen in lokale Diskussionsprozesse ein und sorgte dafür, dass der BdA lokal bekannt und akzeptiert wurde. Peters besonderes Augenmerk lag immer auf dem Bündnis mit jüngeren Antifaschistinnen und Antifaschisten. Darüber hinaus gewährleistete er große Teile

Hans-Peter Schreiber und Inge Lammel stehen stellvertretend für viele Kameradinnen und Kameraden, die den Pankower BdA bzw. die VVN-BdA Berlin-Pankow seit nunmehr 20 Jahren mit Leben erfüllt haben.

Wie viele andere Vereine hatte auch der BdA Pankow große Probleme, seine Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu bewegen, zumal der Verein von Anfang an vorwiegend aus älteren Menschen bestand. Durch Austritte sowie Krankheits- und Todesfälle schmolz die Zahl der nominellen Mitglieder bis heute auf etwa 70 zusammen. Trotz unzähliger Bemühungen vor allem Peter Schreibers gelang es bis zur Jahrtausendwende nicht, stabile Verbindungen zur jungen Generation der antifaschistischen Bewegung aufzubauen. Zu groß

war offenbar die kulturell-biographische und auch die politische Kluft zwischen den älteren, größtenteils durch die DDR geprägten Kameraden und Kameradinnen einerseits und den eher antiautoritär orientierten autonomen jungen Antifas andererseits. Es bestand eher ein Nebeneinander von Alt und Jung in Pankow, wo von den letzten Jahren der DDR bis heute eine der stärksten und aktivsten Neonaziszellen Berlins ihr Unwesen treibt. Vor allem in den 1990er-Jahren kam es in Pankow zu zahllosen Übergriffen und massiven rechten Propaganda- und Rekrutierungsaktivitäten. Diese unbefriedigende Situation begann sich erst 1998 zu ändern. Der Umzug der Bundeszentrale der extrem rechten »Republikaner« in ein zur Nazizeit »arisiertes« Pankower Haus führte zur Bildung eines über Jahre hinweg sehr aktiven »Antifaschistischen Aktionsbündnisses III (A3)«. Diese Vernetzung begünstigte die Neugründung linker und antifaschistischer Gruppen sowie Projekte in Nordostberlin. Hier kam Peter Schreiber dann auch langfristig in engeren Kontakt zu jungen Antifaschistinnen und Antifaschisten. Trotz zahlreicher Meinungsverschiedenheiten und manch beiderseitiger Irritationen unterstützte er im Namen des BdA vorbehaltlos den antifaschistischen Kampf, gewann Vertrauen und bewegte eine Reihe junger Leute zum Eintritt in den Verein. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass Peter mit seinem Tode die Verantwortung für die Zukunft des BdA in die Hände einiger Jüngerer legte. Diese übernahmen fortan Vorstandsfunktionen und führen gemeinsam mit den noch aktiven Älteren die Vereinsarbeit bis heute fort.

Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt im historischen und pädagogischen Bereich. Gespräche

mit Zeitzeugen und Zeitzeuginnen der Verfolgung und des Widerstandes während des Faschismus, Ausstellungen in Schulen und anderen öffentlichen Orten, historische Rundgänge sowie Bücher- und Informationsstände bei lokalen und berlinweiten Großereignissen sind der VVN-BdA Berlin-Pankow ebenso wichtig wie die Unterstützung jüngerer Antifas in der Tradition Peter Schreibers und das Eingreifen in aktuelle gesellschaftliche Debatten. Die VVN-BdA Berlin-Pankow, wie der Verein seit mehreren Jahren heißt, bemühte sich immer um Integration in die bundesweite und die berlinweite VVN-BdA. Schon vor der längst überfälligen Verschmelzung von B.V. VdN und VVN-BdA Landesverband Berlin wurden enge Kontakte zur Pankower B.V. VdN-Gruppe gepflegt, die bis heute ausgebaut werden.

Ein wichtiges Anliegen der Pankower VVN-BdA muss die weitere Einbindung jüngerer Antifaschistinnen und Antifaschisten sein, die ein Interesse an lokaler Arbeit haben und die Vorteile des Vereinsstatus nutzen wollen. Auf diesem Wege kommen wir langsam, aber stetig voran. So bin ich zuversichtlich, dass wir in Pankow die antifaschistische Arbeit auch dann noch erfolgreich fortführen werden, wenn die Generation der Verfolgten und Widerstandskämpfer und -kämpferinnen verstorben sein wird. Die Herausforderungen durch Ideologien menschlicher Ungleichheit wie Neonazismus, Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus, Sexismus und Homophobie werden keineswegs geringer.

Mathias Wörsching, Vorsitzender der VVN-BdA Berlin-Pankow e.V.
 VVN-BdA Berlin-Pankow e.V., c/o JUP e.V., Florastr. 84, 13187 Berlin. Im Internet: <http://pankow.vvn-bda.de>, email: bda-pankow@gmx.de



Foto: Michael Mallé

Die Berliner VVN-BdA

Der Vorstand

Andreas Barth
 Dr. Hans Coppi
 Wilhelm Girod
 Michael Landmann
 Gisela Lingenberg
 Vera Seidel
 Markus Tervooren

Ehrenvorsitzender:
 Prof. Dr. Kurt Langendorf

Die Geschäftsstelle

Berliner VVN-BdA
 Franz-Mehring-Platz 1
 10243 Berlin
 Telefon: 0 30/ 29 78 41 78
 Telefax: 0 30/ 29 78 43 78
 E-Mail: berlin@vvn-bda.org
 Internet: <http://berlin.vvn-bda.org>

Die Geschäftszeiten

Dienstag - Donnerstag
 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Die Gliederungen

als Bezirksorganisationen
 BO Hellersdorf/Marzahn
 BO Mitte
 BO Prenzlauer Berg
 BO Weißensee/Hohenschönhausen
 BO 8. Mai

als Kreisvereinigungen

BdA Hohenschönhausen/Weißensee e. V.
 VVN-BdA Köpenick e. V.
 VVN-BdA Lichtenberg e. V.
 BdA Treptow e. V.
 VVN-BdA Friedrichshain-Mitte-Kreuzberg e. V.
 VVN-BdA Berlin-Pankow e. V.
 VVN-VdA e. V.
 mit den lokalen Gruppen
 Reinickendorf (Nord)
 Südwest (Süd)

Korporatives Mitglied

Antifaschistische Initiative Moabit
 Antifa Hohenschönhausen